LAND BRANDENBURG

Berlin

ENGLISCH / MODERNE FREMDSPRACHEN – ERSTE FREMDSPRACHE

BEFRAGUNG DER FACHKONFERENZEN ZU DEN RAHMENLEHRPLÄNEN IN DER GRUNDSCHULE UND SEKUNDARSTUFE I IN BERLIN UND BRANDENBURG

Bildungsregion Berlin-Brandenburg

LISUM
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Die vorliegende Auswertung der Bestandsaufnahme zu den Rahmenlehrplänen in der Grundschule und Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen in Berlin und Brandenburg ist ein Produkt der LISUM-Projektgruppe „Rahmenlehrpläne“, der Vertreterinnen und Vertreter der Abteilung 2 und der Abteilung 3 angehören.

Fragen, Anregungen und Hinweise zur Auswertung der Bestandaufnahme richten Sie bitte an:

Herrn Niels Laag
Referent für institutsinternes Qualitätsmanagement
14974 Ludwigsfelde-Struveshof
Tel.: 03378 209-323
Fax: 03378 209-309
E-Mail: niels.laag@lisum.berlin-brandenburg.de

© Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM); November 2012

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung der LISUM-Projektgruppe „Rahmenlehrpläne“ in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis 4
Abkürzungsverzeichnis 4

1 Allgemeine Informationen zur Bestandsaufnahme 5

2 Fachspezifische Ergebnisse der Bestandsaufnahme 5

2.1 Grundschule 6
2.1.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung 6
2.1.2 Bildung und Erziehung 6
2.1.3 Beitrag des Faches 7
2.1.4 Standards 8
2.1.5 Themen und Inhalte 8
2.1.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten 9
2.1.7 Jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten 9
2.1.8 Leistungsbewertung 9
2.1.9 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne 10
2.1.9.1 Fachkonferenzen – Grundschule Berlin 10
2.1.9.2 Fachkonferenzen – Grundschule Brandenburg 10
2.1.10 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Grundschule 13

2.2 Sekundarstufe I 14
2.2.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung 14
2.2.2 Bildung und Erziehung 14
2.2.3 Beitrag des Faches 15
2.2.4 Standards 16
2.2.5 Themen und Inhalte 16
2.2.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten 17
2.2.7 Leistungsbewertung 17
2.2.8 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne 18
2.2.8.1 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Berlin 18
2.2.8.2 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Brandenburg 20
2.2.9 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Sekundarstufe I 21

3 Schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldung 22
3.1 Berlin 22
3.2 Brandenburg 23

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Fachkonferenzbeteiligung (GS)
Abbildung 2	Bildung und Erziehung (GS)
Abbildung 3	Beitrag des Faches (GS)
Abbildung 4	übergreifender Themenbezug des Faches (GS)
Abbildung 5	Standards (GS)
Abbildung 6	Themen und Inhalte (GS)
Abbildung 7	fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (GS)
Abbildung 8	jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten (GS)
Abbildung 9	Leistungsbewertung (GS)
Abbildung 10	bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (GS)
Abbildung 11	Fachkonferenzbeteiligung (Sek I)
Abbildung 12	Bildung und Erziehung (Sek I)
Abbildung 13	Beitrag des Faches (Sek I)
Abbildung 14	übergreifender Themenbezug des Faches (Sek I)
Abbildung 15	Standards (Sek I)
Abbildung 16	Themen und Inhalte (Sek I)
Abbildung 17	fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (Sek I)
Abbildung 18	Leistungsbewertung (Sek I)
Abbildung 19	bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (Sek I)
Abbildung 20	schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BE)
Abbildung 21	schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BB)

Abkürzungsverzeichnis

BB	Brandenburg
BE	Berlin
GS	Grundschule
LER	Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde
Sek I	Sekundarstufe I
WAT	Wirtschaft – Arbeit – Technik

1 Allgemeine Informationen zur Bestandsaufnahme

Zielsetzungen:

Gewinnung von Einschätzungen zur Qualität der gültigen Rahmenlehrpläne im Hinblick auf

- Klarheit, Lesbarkeit und Übersichtlichkeit
- Angemessenheit von Standards und Inhalten
- Handhabbarkeit als Planungsinstrument

Gewinnung von Hinweisen für die Gestaltung der künftigen Rahmenlehrpläne

Teilnehmende Bundesländer:

Berlin
Brandenburg

Schulformen/Schulstufen:

Grundschule
Sekundarstufe I

Befragungszeitraum:

09.05.2012 – 20.08.2012 Berlin
10.05.2012 – 20.08.2012 Brandenburg

Befragungsgrundgesamtheit:

Berlin (429 GS; 322 Sek I)
Brandenburg (509 GS; 273 Sek I)

Fächeranzahl:

41

Rückmeldungen insgesamt:

1258 Rückmeldungen (927 aus Berlin und 331 aus Brandenburg) zu 33 Fächern

Rückmeldungen fachspezifisch:

Fach	Anzahl
Astronomie	2
Bildende Kunst	46
Biologie	64
Chemie	57
Chinesisch	1
Darstellendes Spiel	4
Darstellen u. Gestalten	1
Deutsch	193
Deutsch als Zweitsprache	2
Englisch	86
Ethik	15
Französisch	27
Geographie	70
Geschichte	66
Informatik	20
Italienisch	3
Japanisch	1

Fach	Anzahl
Kunst	16
Latein	7
LER	6
Mathematik	185
Moderne Fremdsprache 1	36
Moderne Fremdsprache 2 u. 3	13
Musik	62
Naturwissenschaften	62
Physik	45
Politische Bildung	2
Russisch	2
Sachunterricht	31
Sozialkunde	6
Spanisch	5
Sport	90
WAT	32

2 Fachspezifische Ergebnisse der Bestandsaufnahme

2.1 Grundschule

2.1.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung

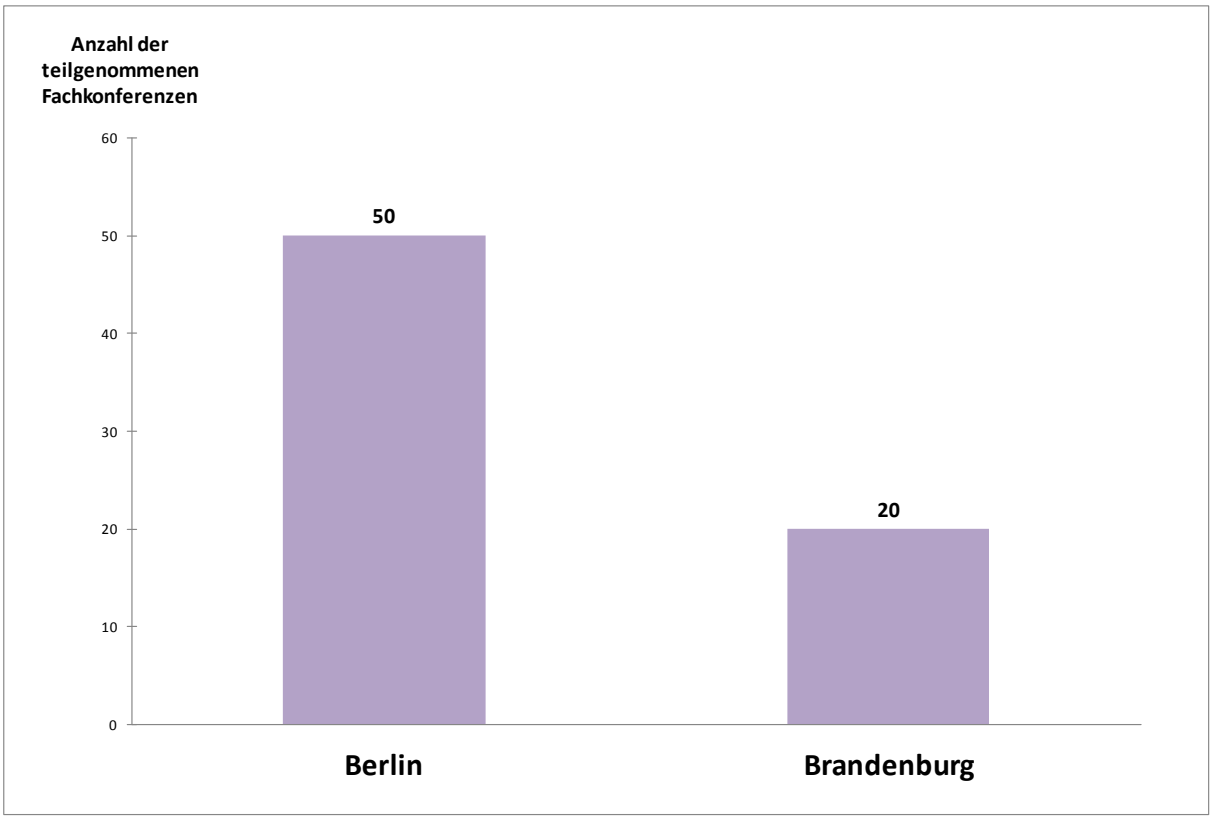

Abbildung 1: Fachkonferenzbeteiligung (GS)

2.1.2 Bildung und Erziehung

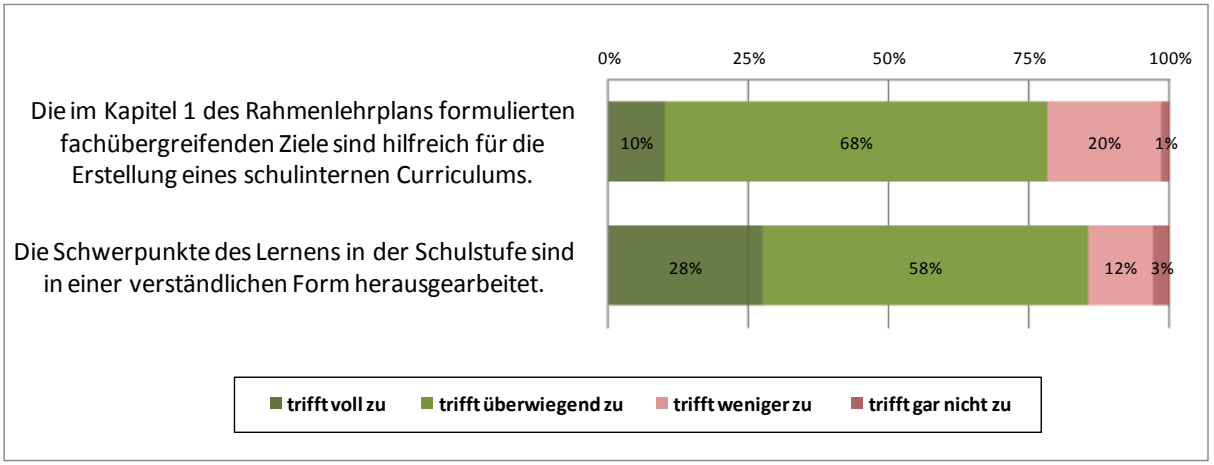

Abbildung 2: Bildung und Erziehung (GS)

2.1.3 Beitrag des Faches

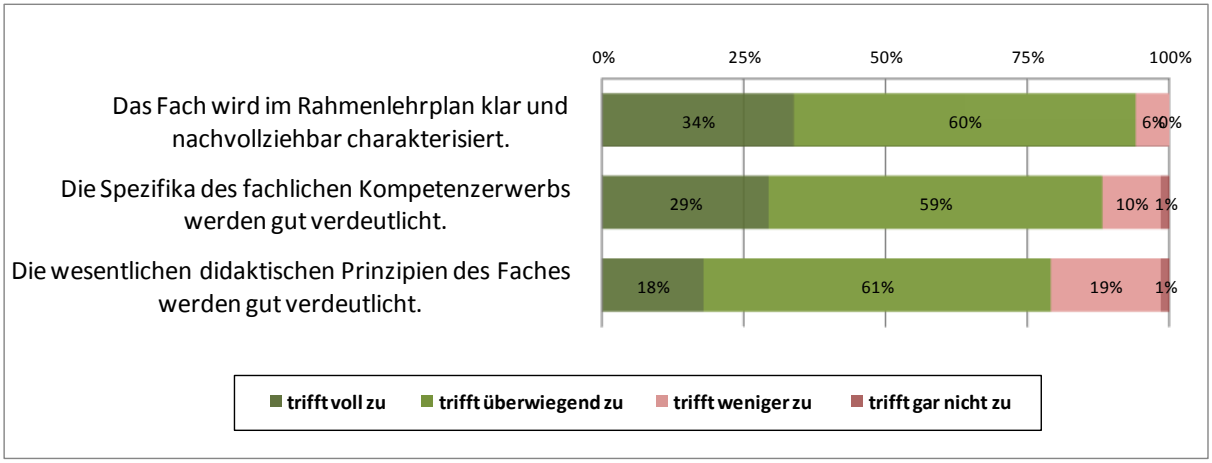

Abbildung 3: Beitrag des Faches (GS)

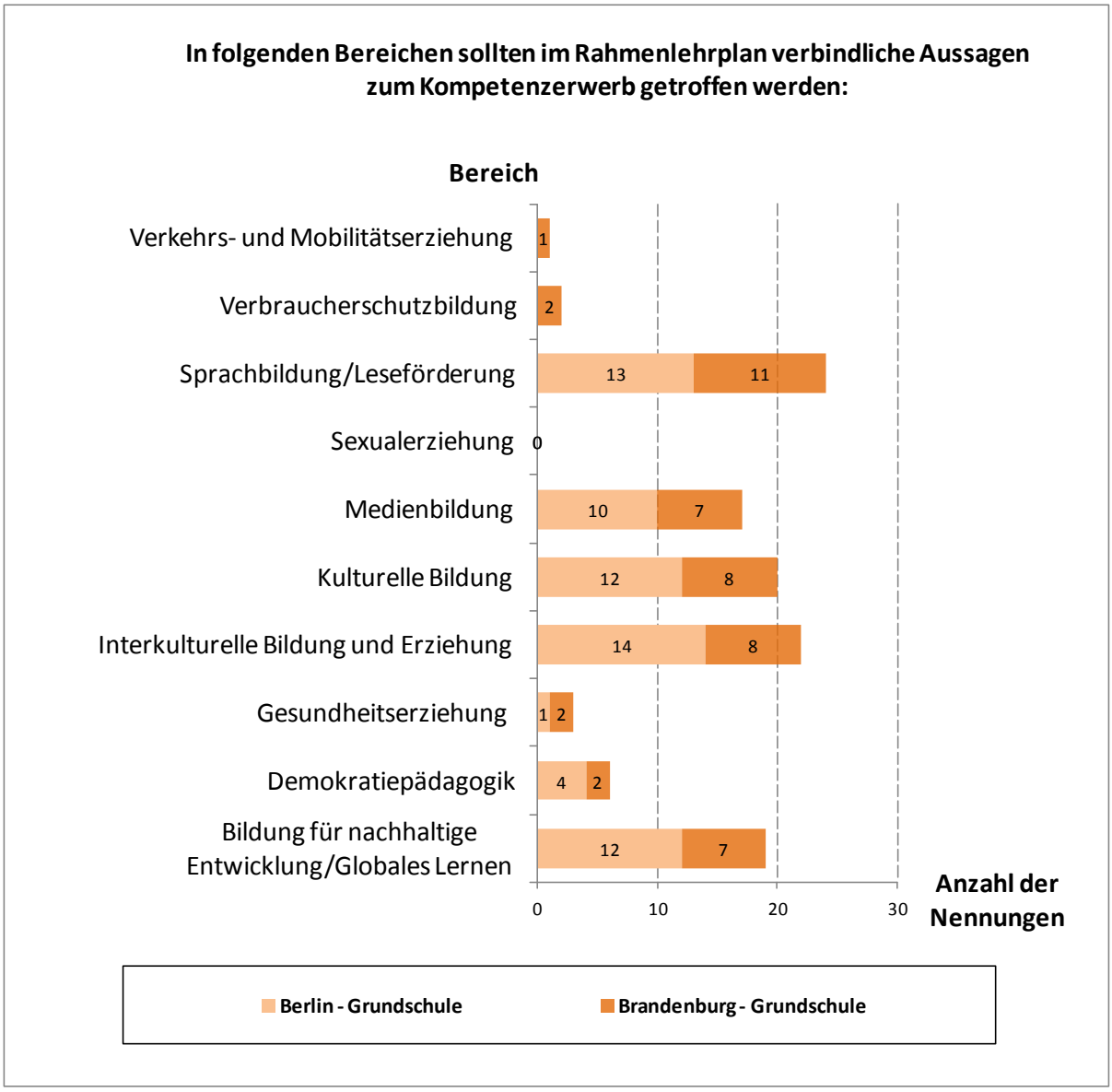

Abbildung 4: übergreifender Themenbezug des Faches (GS)

2.1.4 Standards

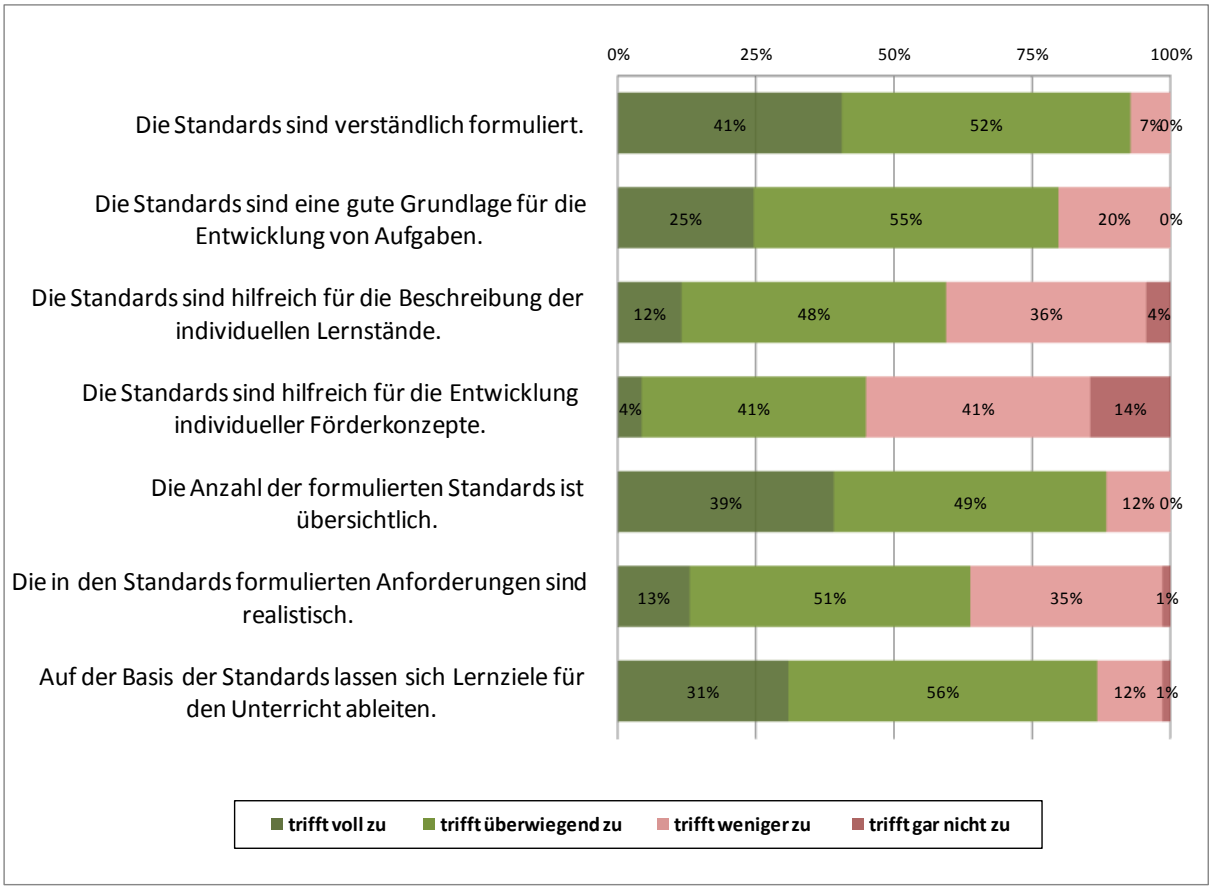

Abbildung 5: Standards (GS)

2.1.5 Themen und Inhalte

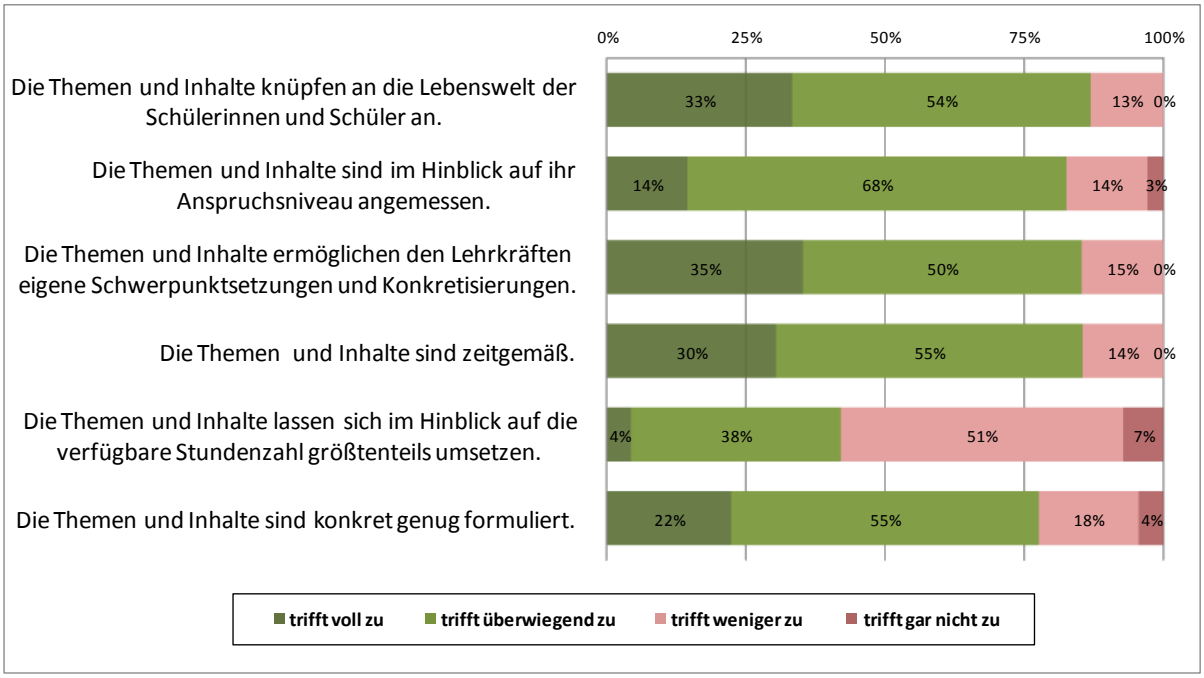

Abbildung 6: Themen und Inhalte (GS)

2.1.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten

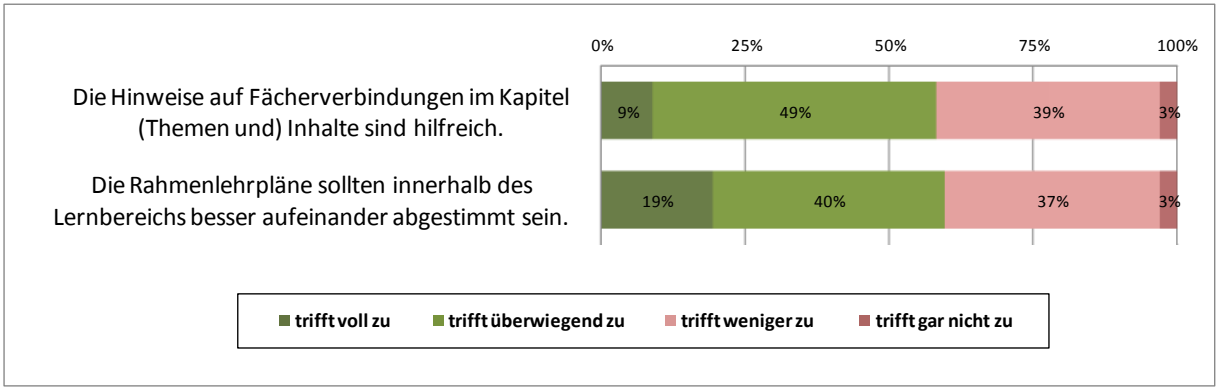

Abbildung 7: fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (GS)

2.1.7 Jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten

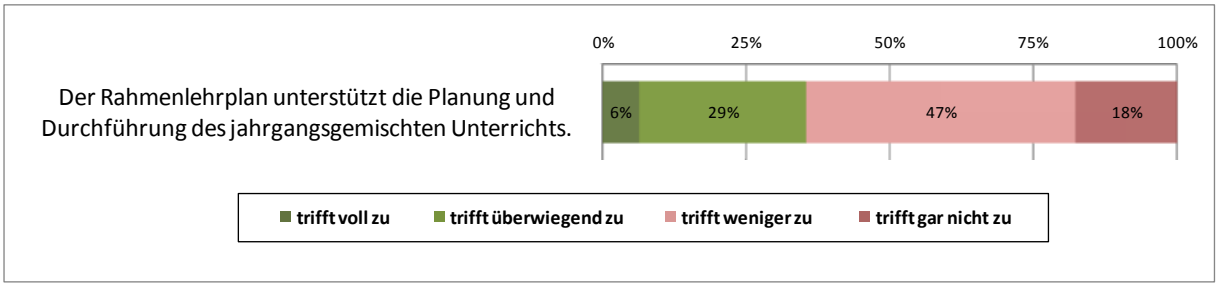

Abbildung 8: jahrgangsstufenübergreifendes Arbeiten (GS)

2.1.8 Leistungsbewertung

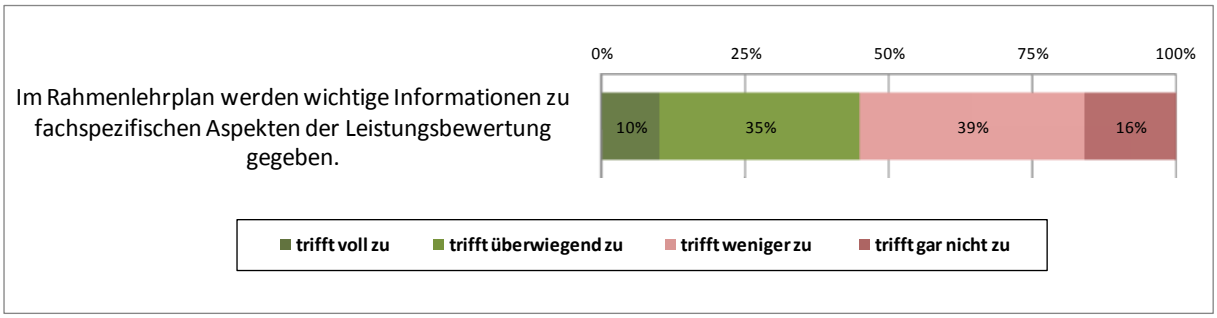

Abbildung 9: Leistungsbewertung (GS)

2.1.9 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne

In der Wahrung größtmöglicher Transparenz der Ergebnisse werden im Folgenden die Antworten der offenen Frage: „Wie sollte Ihrer Meinung nach ein zukünftiger Rahmenlehrplan gestaltet sein, der Sie bei der Planung Ihres Unterrichts unterstützt?“ aufgeführt.
Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass alle Angaben Einzelmeinungen darstellen und nicht verallgemeinert werden können. So gibt es Aussagen zu vergleichbaren Themenschwerpunkten, die mit den empirischen Ergebnissen übereinstimmen oder aber im Gegensatz zu den Meinungen der Mehrheit stehen. Darüber hinaus ist anzumerken, dass nicht alle Rückmelderinnen und Rückmelder die Methode eines konstruktiven Feedbacks anwenden.
Im weiteren Auswertungsprozess ist zu klären, wie mit diesen Einzelaussagen verfahren wird.

2.1.9.1 Fachkonferenzen – Grundschule Berlin

- konkrete Angaben, nicht so schwammig; Bezug auf sehr unterschiedliche Voraussetzungen der Kinder (auch mit Förderschwerpunkten); Was muss ein Kind mit FS Lernen unbedingt können?
- Reduzierung des Inhalts, da wegen zahlreicher fächerübergreifender Projekte, die meistens nicht auf Englisch stattfinden, die zeitliche Planung erschwert wird! Konkrete Bewertungsrichtlinien, einheitlicher bzw. vorgegebener Aufbau von Klassenarbeiten mit einheitlichen Bewertungskriterien! Bei der Notengebung auf dem Zeugnis bitte nicht mehr die Einteilung nach mündlicher und schriftlicher Bewertung, bitte nur eine Gesamtnote! Gute Erfolge in Klasse 3, da Bewertung ohne Notengebung! In Klasse 4 trifft das auch zu, da die mündliche Leistung zählt (bei der leider nun doch vorgeschriebenen Notengebung).
- Er sollte Luft zum Atmen lassen, denn für die neuen Arbeitsformen benötigt man mehr Zeit.
- Er sollte eine ausklappbare Tabelle (Din A3) enthalten, die alle Mindeststandards für ein Fach, die innerhalb einer Jahrgangsstufe zu vermitteln sind, übersichtlich darstellt.
- Jeder Lehrer sollte einen Rahmenlehrplan kostenlos für sich allein erhalten.
- er sollte Ansatzpunkte für individualisiertes/selbstgesteuertes Lernen enthalten
- Ein Rahmenlehrplan sollte über die bisherigen Passagen hinaus noch genauer für die Lerndifferenzierung und entsprechende abgestufte Lernerfolge bei 'Integrationsschülern' Vorschläge machen.
- Einheitliche Richtlinien zur Leistungsbewertung sollten eindeutiger herausgearbeitet werden.
- Es ist unklar, was mit folgender Frage gemeint ist: Die Rahmenpläne sollten innerhalb des Lernbereichs (?) besser aufeinander abgestimmt sein. Bitte KEINEN verbindlichen Grundwortschatz einführen - wir haben diesbezüglich schlechte Erfahrungen mit dem

vorherigen Rahmenlehrplan. Außerdem widerspricht dies dem Bestreben nach Schülerorientiertheit.

- Ich verstehe, dass Rahmenlehrpläne überarbeitet werden müssen, aber angesichts der ständigen Informationsflut und Reformierallüren von Senatsseite sind viele Kolleginnen und Kollegen einfach nur müde über Ihre Frage auch nur nachzudenken. Es bleibt eine enorme Diskrepanz zwischen Anspruch und Wirklichkeit und die Kinder spielen oft bei neuen Rahmenlehrplänen oft keine Rolle, da sie auf Kompetenzerfüllungsmaschinen reduziert werden. Laden Sie doch interessierte Lehrerinnen und Lehrer ein, bevor(!) Sie den Rahmenlehrplan veröffentlichen.
- kürzer; Konzentration auf weniger Themen; weniger Grammatik
- Der Rahmenlehrplan ist in der jetzigen Ausgestaltung zu weit. Besonders die Anforderungen in der Doppeljahrgangsstufe 5/6 bleiben weit hinter den Anforderungen der Lehrwerke zurück. Eine weitere Ausarbeitung würde helfen, Schwerpunkte innerhalb der EU zu setzen und richtige Entscheidungen für den Schüler bei der Auswahl von Themen zu treffen, so dass ihnen keine Nachteile an der Oberschule entstehen.
- Konkretisierung der Niveaustufen 1 - 3 auch für die Grundschule zur besseren individuellen Förderung und Dokumentation der Leistungen. Bessere Verknüpfung der sprachlichen Fächer (Deutsch + Englisch) bezüglich Grammatik und Vorschläge für fächerübergreifende Projekte (konkreter!)

2.1.9.2 Fachkonferenzen – Grundschule Brandenburg

- Der Rahmenlehrplan für die Grundschule für das Fach Englisch ist gut und mehrfach überarbeitet worden. Ich konnte damit sehr gut das Schulinterne Curriculum erarbeiten. Er half mir besonders mit den genauen Standards. ich verstehe nicht, warum er schon wieder überarbeitet werden soll. Im Bereich Kompetenzbereiche und Themen ist er eine gute Grundlage. Einzige Einschränkung sehe ich darin, dass er nicht nur von Lehrern sondern auch Eltern genutzt wird. Die aussagen über die Sprachmittel suggerieren eine hohe Erwartungshaltung. Gerade der Funktionswortschatz/Inhaltswortschatz ist für Klasse 1-4 nur als rezeptiver Wortschatz vorauszusetzen. Ebenso sind die grammatischen Themen nicht umsetzbar, da ja nicht explizit daran gearbeitet wird. Wenn zum Beispiel Eltern diese lesen, wird ein zu hoher Erwartungsdruck aufgebaut. Da aber in den Stufen 1/2 vorwiegend spielerisch und mündlich gelernt wird, sind diese Formulierungen nicht notwendig. In den Stufen 3/4 werden grammatische Themen nur ganz kurz angerissen, häufig fehlt auch der Vorlauf durch den Deutschunterricht.
- Konzentration auf Wesentliches!!! Lehrplan ist insgesamt zu überlastet
- Der Rahmenlehrplan sollte noch mehr berücksichtigen, dass in Brandenburg bereits ab der 1. Klasse Englisch als Begegnungssprache unterrichtet wird. Teilweise ist dies in den Rahmenlehrplan noch zu wenig eingeflossen (z.B. Leistungsbewertung).

- Aufschlüsselung nach Klassenstufen: Mindestanforderungen hinsichtlich Redemittel, Wortschatz und Grammatik (z.B. Mindestwortschatz für Klasse 5 und welche grammatischen Strukturen müssen am Ende der Klasse 5 beherrscht werden); kürzere, einfachere und konkretere Formulierungen; Hinweise zur Leistungsbewertung fehlen - Wie geht man mit Rechtschreibfehlern in Vokabelarbeiten um? (z.B. scool - 1 Punkt, da Wort erkennbar, 1/2 Punkt, da falsche Orthografie, 0 Punkte, da Lösung falsch ist); Fehlerquotient bei Rechtschreibfehlern in Essays; Lernziele müssen praktikabler sein; zu viel Stoff in zu wenigen Stunden

- Dem RLP fehlen konkrete Hinweise zur Leistungsbewertung! Die Themen Inklusion/LRS im Fremdsprachenunterricht werden nicht behandelt! Theoretische Abhandlungen sollten gekürzt, praktische Hinweise, die man effektiv für die Planung des Unterrichtes einsetzen kann, erweitert werden! Lehrer sind völlig überlastet mit dem Schreiben von Förderplänen, schulinternen Lehrplänen, VERA, ILEA usw. Warum entwickeln nicht unsere Spitzenkräfte in Sachen Fachdidaktik usw. einen konkreten Lehrplan, der das Schreiben eines schulinternen Curriculums (bis auf wenige schulinterne Absprachen) nicht mehr nötig macht? Warum stimmen sich diese Personen nicht mit den Lehrplanschreibern der anderen Fächer ab und entwickeln ein System? Wofür gibt es diese Leute, wenn der Lehrer sowieso alles selber formulieren muss? Man könnte für die eigentliche Arbeit (Unterrichtsvorbereitung, Förderung) so viel Zeit haben!!!

- Es ist aus langjähriger praktischer Sicht nach wie vor nicht nachvollziehbar, warum in den Klassen 3/4 das Einprägen und damit die Bewertung der Rechtschreibung (Englisch) regelrecht verboten wird, mit Beginn der 5. Klasse - nach 2jähriger Beschäftigung mit Laut-und Schriftbild und damit der Gefahr sich Einiges falsch oder nicht bewusst genug einzuprägen - die Bewertung für die Schüler plötzlich beginnt. Außerdem stehen die Regelungen im Widerspruch zur VV Leistungsbewertung, wenn am Ende der 3. Klasse die erste schriftliche Lernerfolgskontrolle und für die 4. Klasse 3 verbindliche schriftliche Arbeiten gefordert werden. In diesem Zusammenhang sollte überlegt werden, ob mit dem Vermitteln einiger grammatischer Regeln nicht bereits in der 4. Klasse begonnen werden kann. Das Vorrücken würde z.B. auch bedeuten, dass die Brandenburger Schüler irgendwann erfolgreicher am Bundeswettbewerb Fremdsprachen THE BIG CHALLENGE teilnehmen können. Momentan ist es so, dass sie zum Zeitpunkt der Durchführung (Anfang Mai) viele Fragen noch gar nicht beantworten können. Daher sollte auch wieder dazu übergegangen werden, einige wenige aber wichtige grammatische Aspekte verbindlich in dem Rahmenlehrplan festzuschreiben.

- konkretere Angaben zur Leistungsbewertung bezogen auf die einzelnen Kompetenzbereiche erwünscht; Leistungsbewertung in der inklusiven Schule - Wie wird das im Fach Englisch umgesetzt?

- Standards klar formulieren - eventuell Mindestwortschatz empfehlen, der dann individuell erweitert werden kann; aktuelle Entwicklungen beachten, bes. bezüglich der Sprachmittel --> Was ist wirklich notwendig für eine erfolgreiche Kommunikation?

2.1.10 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Grundschule

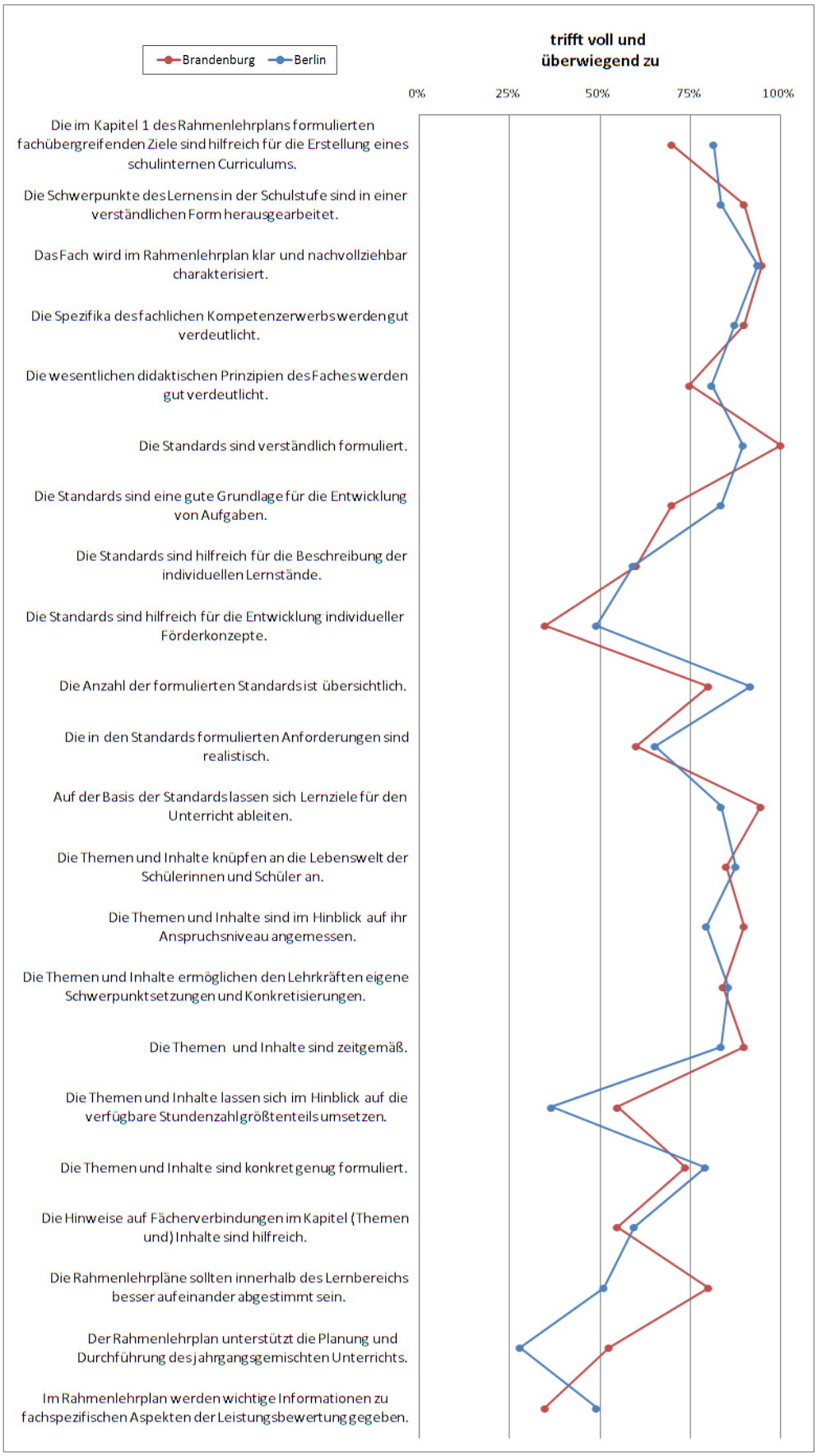

Abbildung 10: bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (GS)

2.2 Sekundarstufe I

2.2.1 Bundeslandspezifische Fachkonferenzbeteiligung

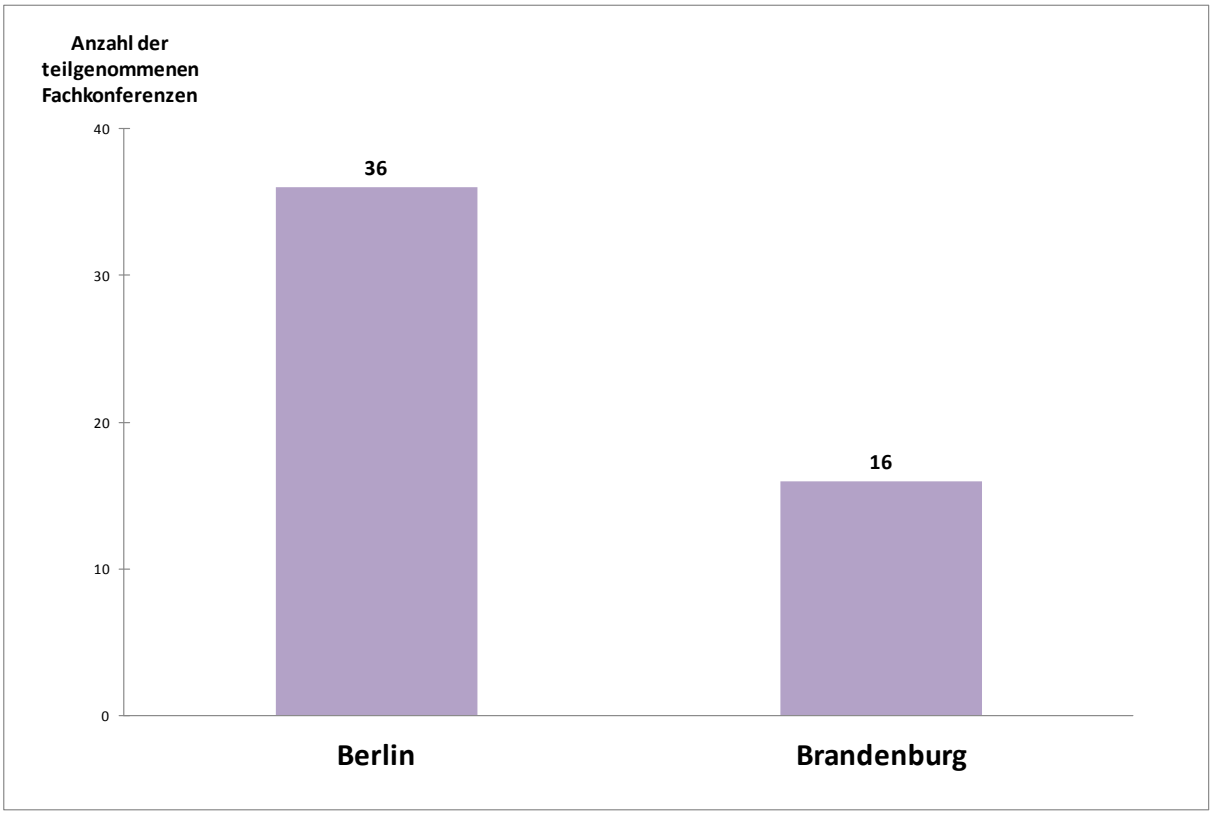

Abbildung 11: Fachkonferenzbeteiligung (Sek I)

2.2.2 Bildung und Erziehung

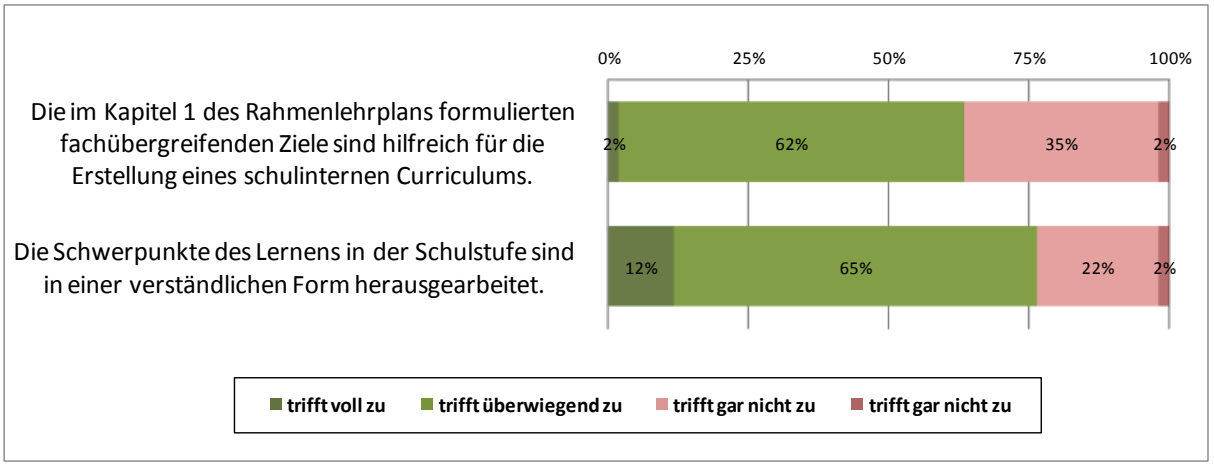

Abbildung 12: Bildung und Erziehung (Sek I)

2.2.3 Beitrag des Faches

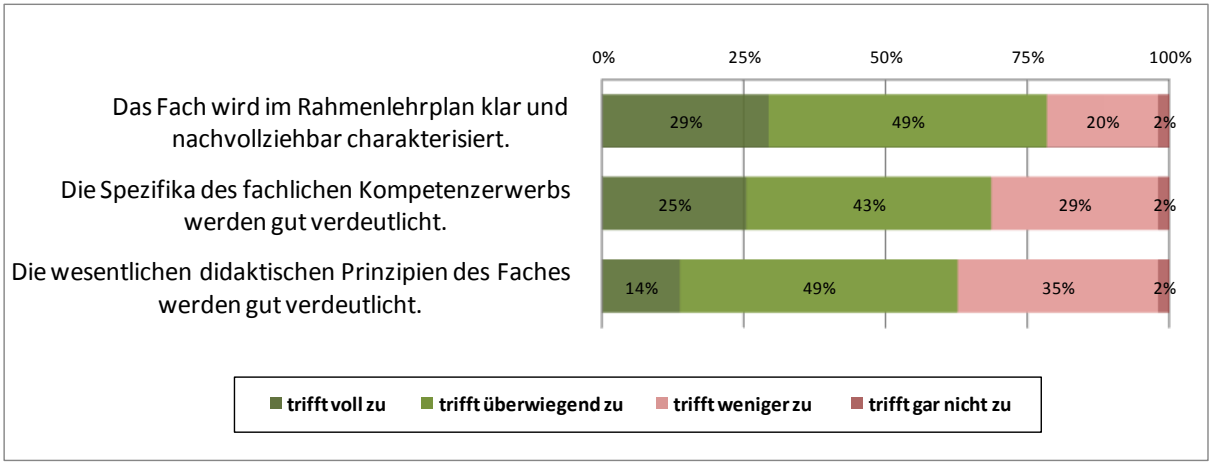

Abbildung 13: Beitrag des Faches (Sek I)

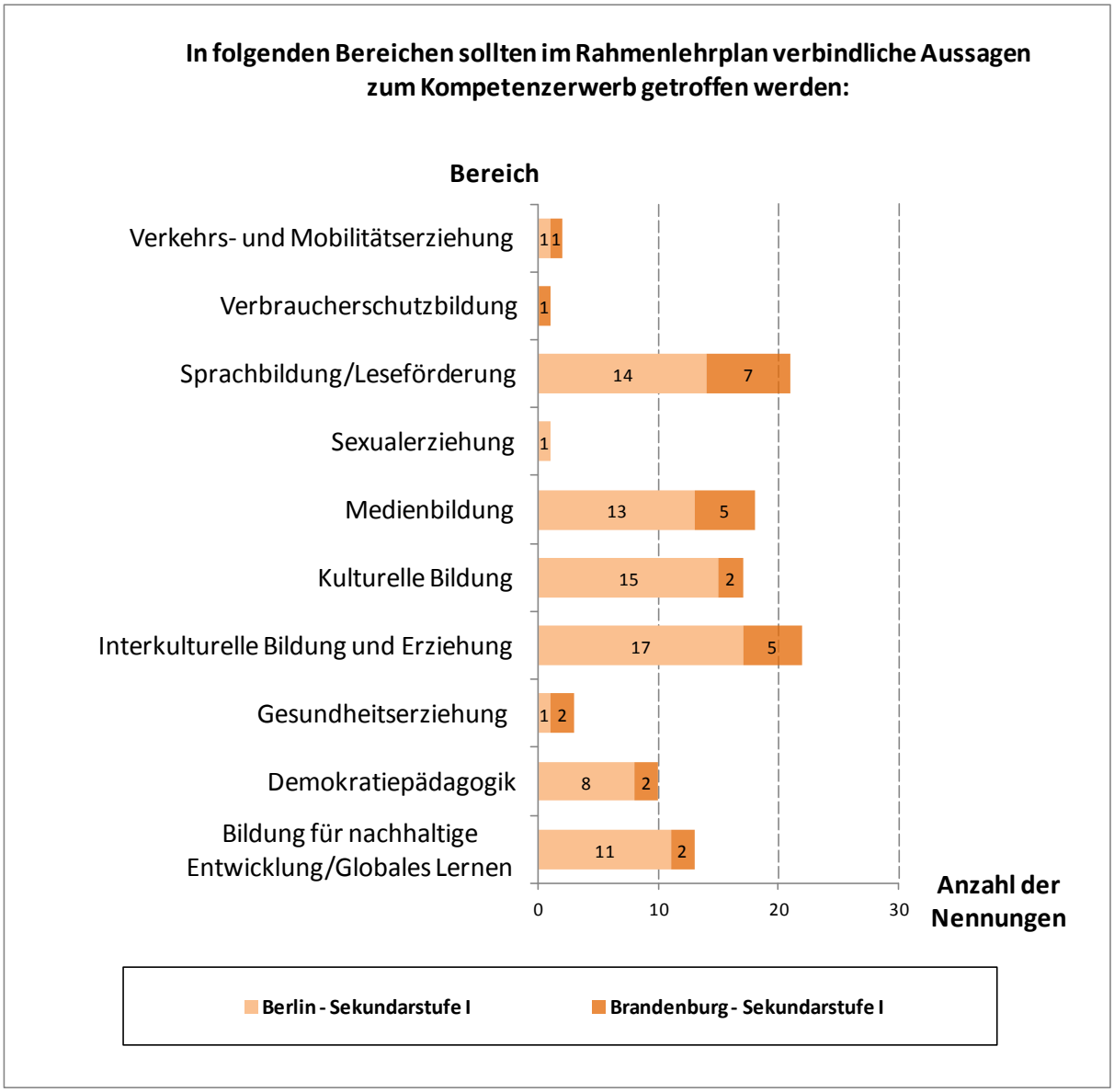

Abbildung 14: übergreifender Themenbezug des Faches (Sek I)

2.2.4 Standards

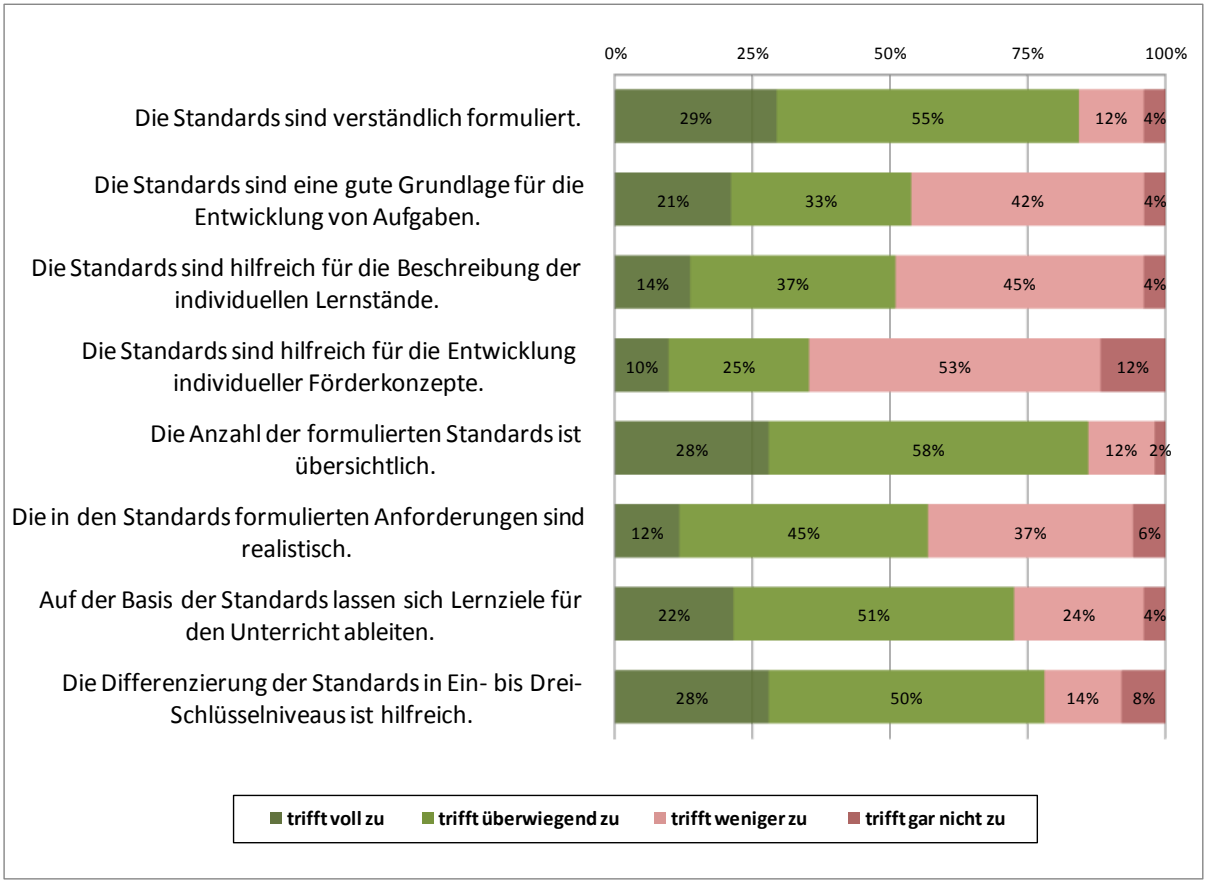

Abbildung 15: Standards (Sek I)

2.2.5 Themen und Inhalte

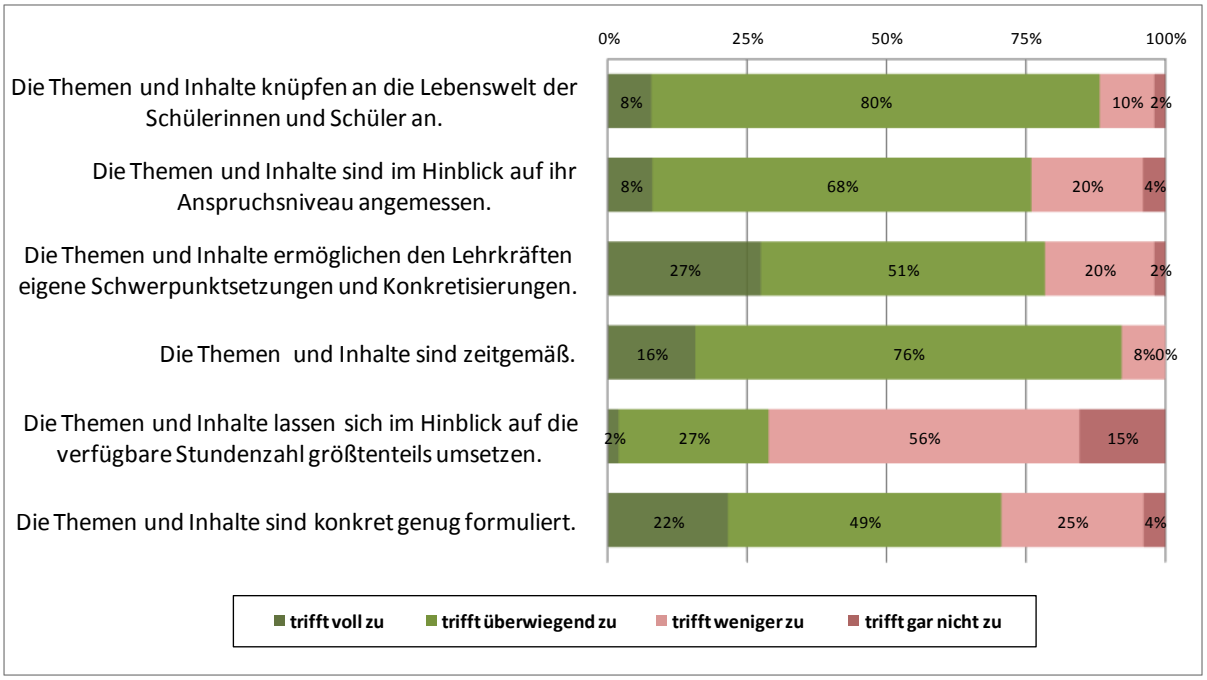

Abbildung 16: Themen und Inhalte (Sek I)

2.2.6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten

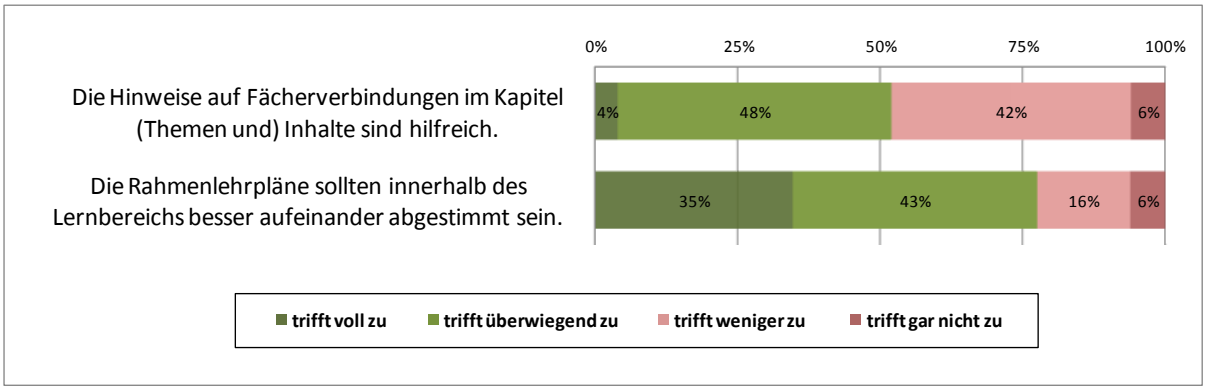

Abbildung 17: fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten (Sek I)

2.2.7 Leistungsbewertung

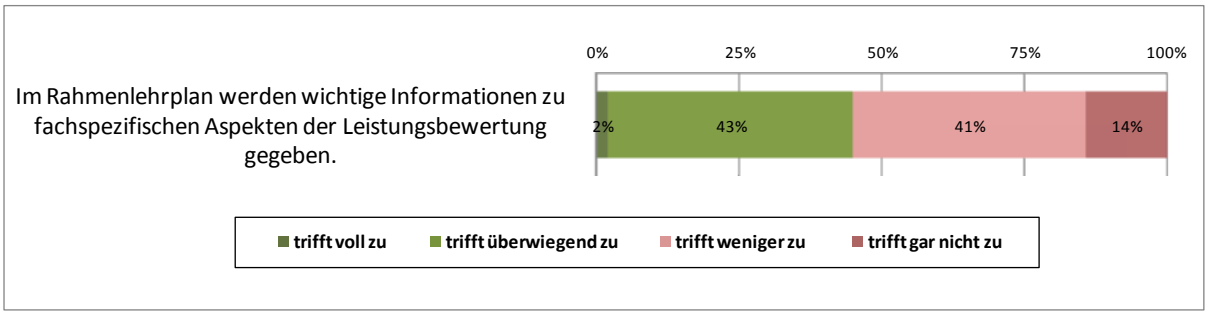

Abbildung 18: Leistungsbewertung (Sek I)

2.2.8 Anmerkungen zur Gestaltung der Rahmenlehrpläne

In der Wahrung größtmöglicher Transparenz der Ergebnisse werden im Folgenden die Antworten der offenen Frage: „Wie sollte Ihrer Meinung nach ein zukünftiger Rahmenlehrplan gestaltet sein, der Sie bei der Planung Ihres Unterrichts unterstützt?“ aufgeführt.
Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass alle Angaben Einzelmeinungen darstellen und nicht verallgemeinert werden können. So gibt es Aussagen zu vergleichbaren Themenschwerpunkten, die mit den empirischen Ergebnissen übereinstimmen oder aber im Gegensatz zu den Meinungen der Mehrheit stehen. Darüber hinaus ist anzumerken, dass nicht alle Rückmelderinnen und Rückmelder die Methode eines konstruktiven Feedbacks anwenden.
Im weiteren Auswertungsprozess ist zu klären, wie mit diesen Einzelaussagen verfahren wird.

2.2.8.1 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Berlin

- weniger, konkret aufgeschlüsselte und differenzierte Inhalte mit realistischeren Zeitvorgaben (z. Z befinden sich zu viele Pflichtinhalte für zu wenig Schuljahr darin)
- Im Rahmenplan Englisch fehlt die linguistische Kompetenz, nämlich der Erwerb von Grammatik. Auch wenn diese dienende Funktion hat, darf sie nicht aus dem RLP verschwinden.
- Es sollte eine Übersicht der wichtigsten sprachlichen Mittel geben, die in jeder Klassenstufe zu vermitteln sind (auf einer Seite). Der Rahmenplan wird eher von den Fachbereichsleitern und Fachseminarleitern genutzt, deswegen braucht man Zusammenfassungen, die man den Kollegen direkt in die Hand geben kann. Vielleicht könnte man auch solch eine Übersicht nur für die Textformen (writing) machen, die zu vermitteln sind.
- Es sollten nicht zu viele ehemalige Inhalte aus der Sekundarstufe II in der Sekundarstufe I unterrichtet werden. Die Behandlung dieser komplexen Kompetenzen setzt die Lehrer unter Druck und führt dazu, dass sie nur oberflächlich und ohne Wiederholungen oder ausreichende Übungsphasen unterrichtet werden. Weniger ist manchmal mehr.
- Die sprachlichen Aspekte sollten in der Fremdsprache wieder mehr in den Vordergrund treten: a) welcher Wortschatz ist aktiv in welcher Klassenstufe verbindlich b) welche grammatikalischen Strukturen sollen wann beherrscht werden c) welche spezifisch landeskundlichen Aspekte sollen von den Schülern aktiv gekannt und versprachlicht werden.
- übersichtliche Schwerpunkte; Unterscheidung von produktiv/rezeptiv in Bezug auf Wortschatz und Grammatik; Oberstufe: die Freude am Lesen sollte stärker betont werden; weniger PW-Themen, z.B. Globalisierung: Schüler sind übersättigt
- weniger abstrakt/konkretere Beispiele; Zeit/Stundenrelation sollte besser berücksichtigt werden
- Es besteht aus unserer Sicht eigentlich kaum Änderungsbedarf.

- Der Rahmenplan sollte grundsätzlich wieder den normativen Spracherwerb in den Vordergrund stellen, fernab jeglicher Erbsenzählerei. Dazu benötigt man aber mehr Unterrichtsstunden in der Sekundarstufe I (vergleiche auch andere Bundesländer). Drei Stunden Englisch in den Klassen 7 und 8 sind einfach zu wenig als Mindeststundenzahl! Die Schulbücher sind überfrachtet mit Aufgabenformaten für diese Jahrgänge. Warum müssen statistische Auswertungen oder Filmanalysen vor der 10. Klasse behandelt werden? Hier wäre es wichtiger, korrekte Sprachstrukturen einzuüben. Es ist sicherlich nicht wünschenswert, zum fantasielosen Grammatikunterricht früherer Jahrzehnte zurückzukehren, doch gewisse grammatische Grundkenntnisse, auch terminologischer Art, sind zum Erlernen einer Sprache unter Schulbedingungen einfach unerlässlich. Diese Grundkenntnisse sind aber nicht mehr gegeben, wahrscheinlich auch, weil im Deutschunterricht dafür nicht genug Zeit ist. Besonders entscheidend ist aber, dass keine Nachhaltigkeit beim Lernen erzeugt wird. (Dies gilt allerdings mehr oder weniger für alle Fächer.) Fremdsprachen brauchen ganz besonders Zeiten zum Üben und Wiederholen, noch stärker als andere Fächer. Diese Zeiten werden aber den Schülern (und Lehrern) nicht mehr gegeben! Die jeweiligen grammatischen Themen/ Sprachstrukturen/ Wortfelder pro Schuljahr konkret und realistisch festlegen und diese konkret bestimmten Aufgabenformaten zuordnen (Bsp.: Bericht für das Erlernen des Passivs. etc.). Dies spart für den Lehrer Zeit bei der Vorbereitung und macht diese effizienter.

- Die Rahmenpläne sollten sich stärker an der Lebenswelt der SuS orientieren und den Bezug zum Gebrauch der Fremdsprache auch im eigenen Land besser herstellen. Die Kompetenzen sind zum Teil nicht klar abgegrenzt, was eine genaue Bewertung erschwert. Vernetzungen zu anderen Bereichen sind schwer möglich (Ausnahmen: Geographie, Geschichte). Der Rahmenlehrplan sollte inhaltlich und vom Umfang her gekürzt werden.

- konkreter bzgl. der Themen und Inhalte für verschiedene Schuljahre; weniger schwammige Formulierungen; eindeutigere Differenzierung in die verschiedenen Niveaus (jetzt ist oft 2 und 3 Schlüssel zusammen); konkretere Hinweise für die Leistungsbewertung

- übersichtlich und wenig einengend; positiv besetzte Themen; mehr Raum für Kreativität mehr Raum für die Arbeit am reinen Spracherwerb: Sprechen, Schreiben, Hören, Lesen; mehr Hinweise zu Differenzierungsmöglichkeiten und didaktischen Alternativen

- konkrete Umsetzung (Beispiele, Projekte) Medienbildung und Englisch; konkrete Möglichkeiten (+ inhaltliche Verknüpfungen) für fächerübergreifendes Arbeiten (Sek 1 Niveau); Hinweise für Bewertungskriterien

- Tabellen wie bisher sind sehr übersichtlich, evtl. eine Abstimmung mit anderen Fächern, insbesondere den anderen Fremdsprachen, um Themendopplungen, die Schülern schnell langweilig sind, zu vermeiden.

- Sek I: Es sollte eine Absprache mit den Schulbuchverlagen - basierend auf dem RLP - erfolgen; die Standards sollten immer so konkret wie möglich formuliert werden; da die Angaben zur interkulturellen Kompetenz nur sehr oberflächlich formuliert sind

- konkretere Abstimmung auf Unterrichtswirklichkeit -> gezielte Förderung der Schüler anstelle Anpassung der Standards und Bewertung an immer schwächer werdendes Schülerniveau
- größere Realitätsnähe (hehre Ziele, jedoch übervolle Klassen); mehr Beispiele (Konkretisierung etwa von gewisse Bandbreite an sprachlichen Strukturen); Fokus auf konkrete Inhalte/grammat. Strukturen; Selbstverständliches raus
- sehr knapp, pointiert
- Konkretere Informationen zur Leistungsbewertung wären hilfreich.
- Themen sollten den Jahrgangsstufen angegliedert werden, Spiralcurriculum wäre schön, damit Schüler in älteren Jahrgängen an Vorwissen anknüpfen können.
- Vera 8 abschaffen! Schwerpunkt auf Sprechen und Kommunikation setzen. In Lehrbüchern mehr Bildepisoden. In Oberstufe mehr Vokabellisten in Printversion.
- Optimal finde ich die Gestaltung, Aufbau etc. der Bildungsstandards auf dem Landesbildungsserver Baden-Württemberg

2.2.8.2 Fachkonferenzen – Sekundarstufe I Brandenburg

- durch den Rahmenlehrplan sollte ein schulinterner Lehrplan überflüssig werden; einheitliche Lehrpläne für ganz Deutschland - alles andere macht keinen Sinn; wir haben nicht den Eindruck, dass unsere Meinung gefragt ist
- Aussagen sollten so kurz formuliert wie möglich sein.
- kurz, knapp, aussagekräftig, tabellarisch abrechenbar, digital bearbeitbar, gut erfassbar, übersichtlich
- übersichtlich, auf das Wichtigste bezogen, schnell und gut handhabbar
- Man sollte Leistungsbereitschaft und Arbeitshaltung der Schüler ehrlich einschätzen! Anspruchsniveau und reale Bedingungen des Schulalltages sollten in ein richtiges Verhältnis gesetzt werden!
- überwiegend zutreffend!

2.2.9 Bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung – Sekundarstufe I

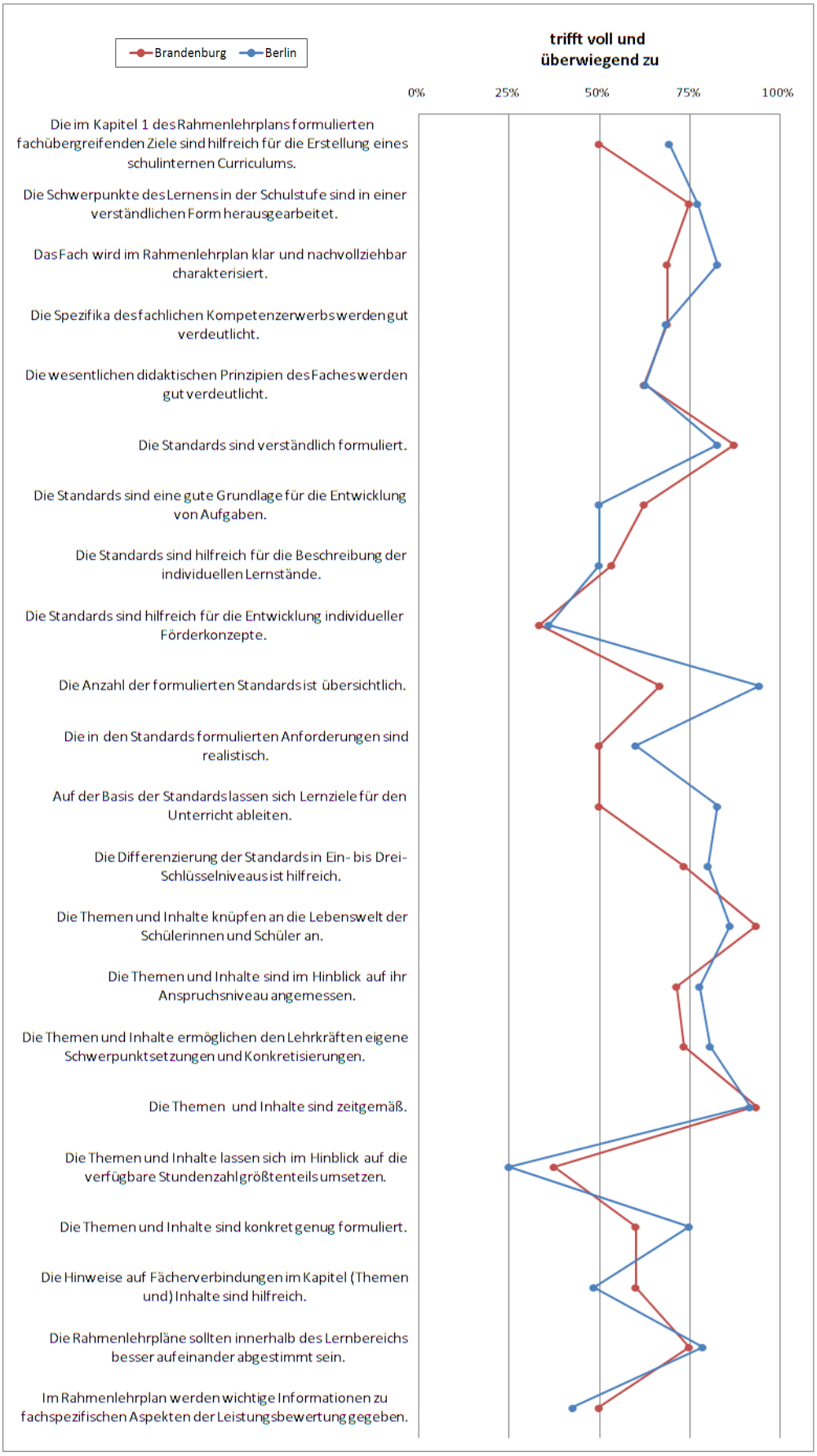

Abbildung 19: bundeslandspezifische Ergebnisrückmeldung (Sek I)

3 Schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldung

3.1 Berlin

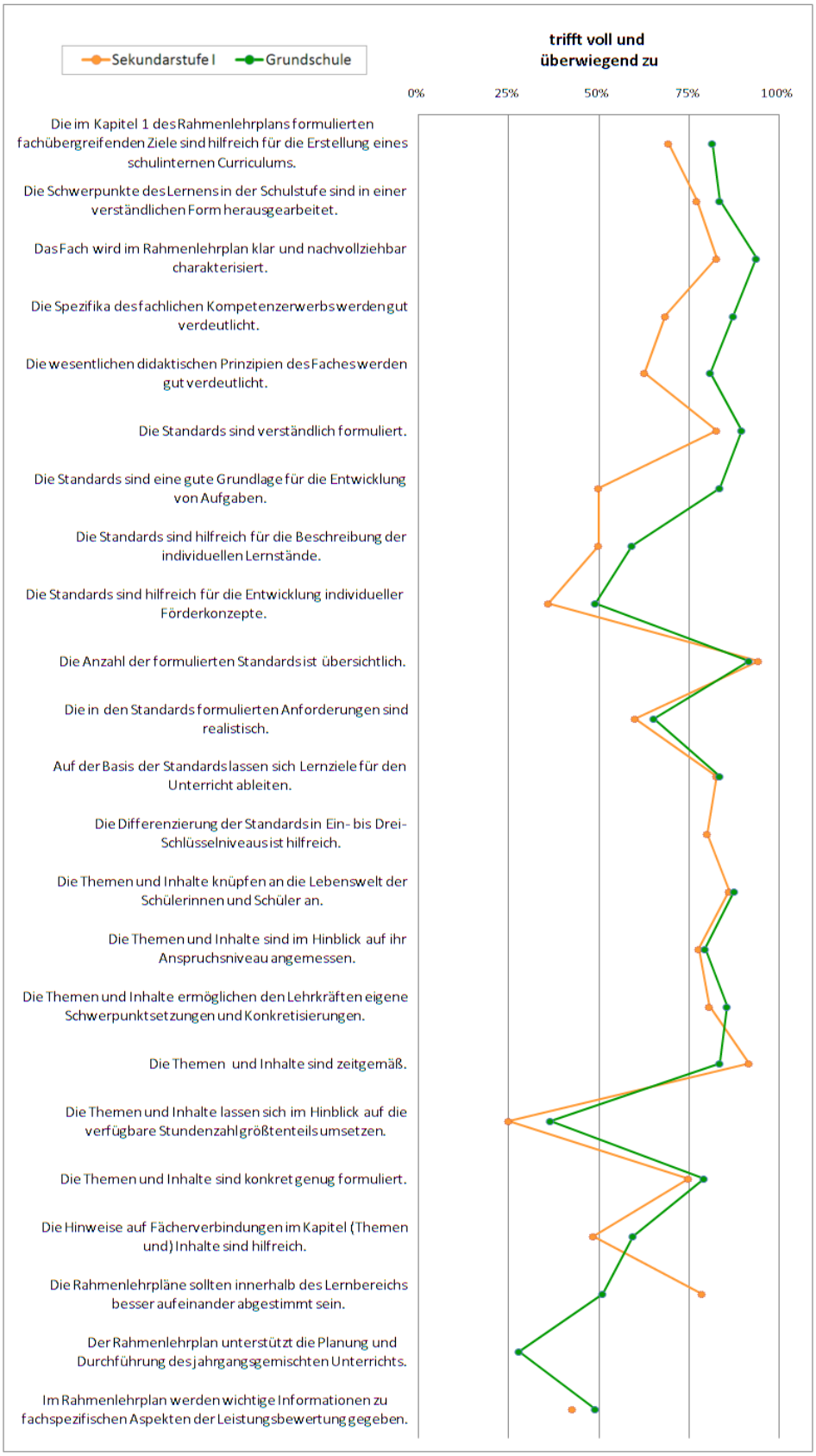

Abbildung 20: schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BE)

3.2 Brandenburg

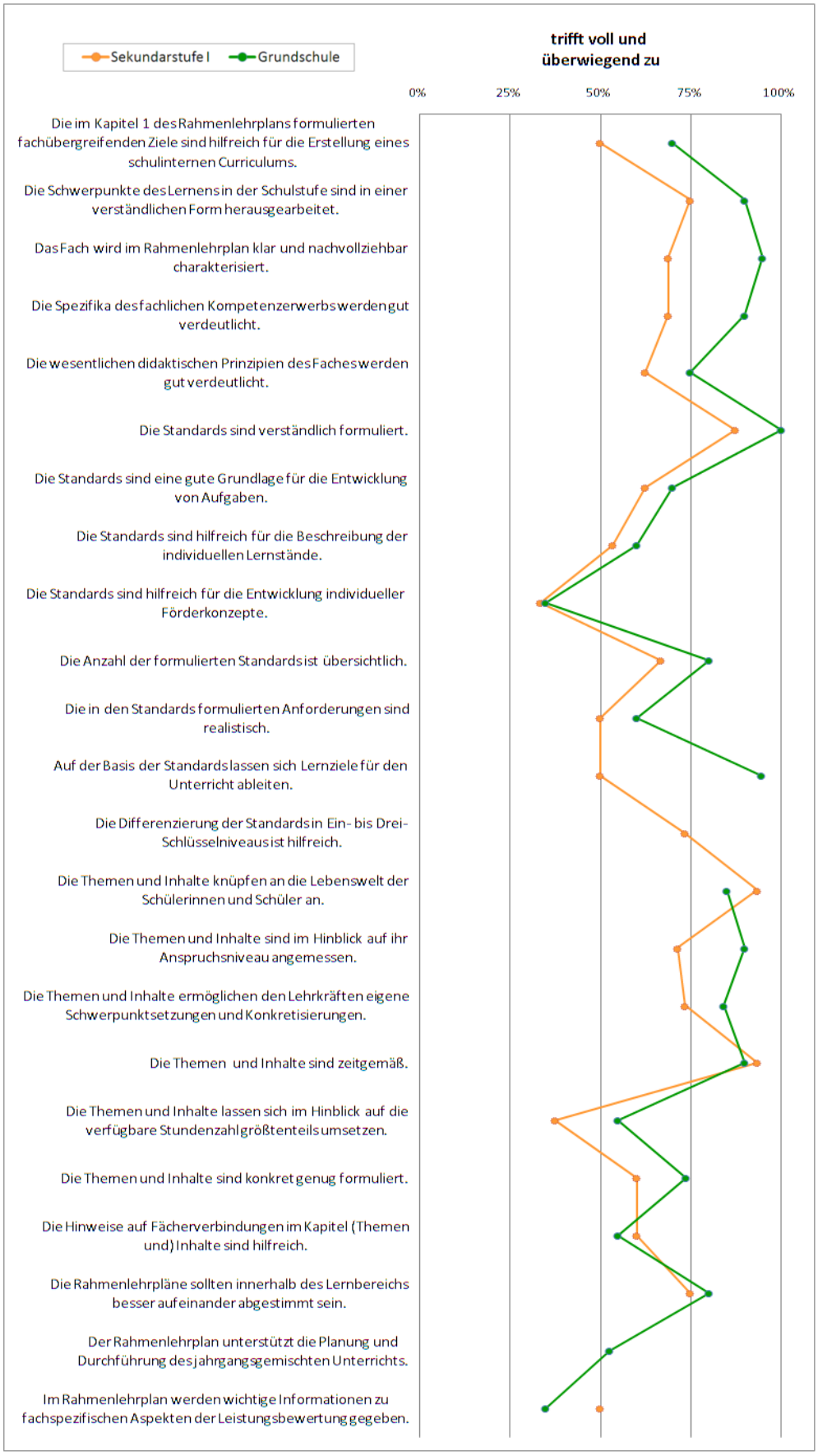

Abbildung 21: schulform- bzw. schulstufenspezifische Rückmeldungen (BB)